

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 16 (1956)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

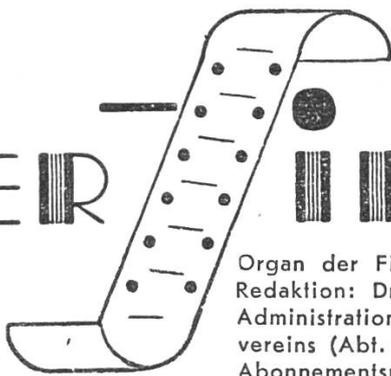
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12.
 Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166.
 Abonnementspreis: für Private Fr. 9.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 12.—, im Ausland Fr. 11.— bzw. Fr. 14.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

11 Juni 1956 16. Jahrg.

Inhalt	Kind und Film	45
	Kurzbesprechungen	50

Kind und Film Aus einer Dissertation von Dr. Albert Sicker

Ernstzunehmende Werke über den Film in seinen Wechselbeziehungen zur Seele der Jugendlichen, vor allem der Kinder, sind selten. Die notwendigen, grundlegenden Forschungsarbeiten setzen eben eine langwierige, oft wenig dankbare, Geduld fordernde Kleinarbeit voraus. Wir freuen uns, in dieser Nummer unseren Lesern einige wenige Seiten aus einer dieser Tage im Verlag Huber, Bern (Cfr. Inserat auf der vierten Umschlagseite) im Buchhandel erscheinenden Doktor-Dissertation von Dr. A. Sicker bieten zu können. Diese Ausführungen sind bloß die Quintessenz, das Fazit aus ungezählten, mit wissenschaftlicher Gründlichkeit durchgeführten und in der Schrift anschaulich, ja oft geradezu spannend dargebotenen Test-Erhebungen. Niemand, der sich um das Problem Jugend und Film ernstlich müht, wird in Zukunft an dieser neuesten, nach wissenschaftlichen Methoden verfaßten Veröffentlichung vorbei sehen können. In einer der nächsten Nummern des «Filmberaters» werden wir unseren Abonnenten in Form einer Buchbesprechung die wissenschaftliche Würdigung aus der Feder eines Fachmannes unterbreiten. Die Red.

Schlusfolgerungen

Bereits zu Beginn des III. Teiles wurden die verschiedenen Ansichten über die Wirkung des Filmes auf die kindliche Psyche unter den beiden Gesichtspunkten der Uebereinstimmung und der Streitfragen zusammengestellt. Es bleibt uns demnach noch die Aufgabe, zu diesen Punkten Stellung zu nehmen, soweit die Ergebnisse unserer Analysen sie berühren und eine Stellungnahme ermöglichen.

Divergierende Ansichten

Der Film erzieht zur Oberflächlichkeit. Er verlangt keine Anstrengung.

Er verlangt weniger Anstrengung als eine Schulstunde. Der Film Hänsel und Gretel war eine Entspannung. Das beweist die Analyse eindeutig.